

Liebe Redaktion!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **66 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die von Grands Magasins Jelmoli SA gestifteten 4 Einkaufsgutscheine à je Fr. 50.– bekamen:

Frau Margaretha Flury, Langnau/LU
Frau Anna-Elisabeth Merk, Schaffhausen
Herr Gallus Rüegg, Wald/ZH
Frau Erna Schibli, Zürich

Die von der Weleda AG gespendeten 5 Kurpackungen Birken-Elixier à je Fr. 28.– wurden verschickt an:

Frau Tildy Blattmann, Frauenfeld
Herr Vinzenz Lichtsteiner, Zug
Frau Grety Müller-Huber, Steinhausen
Frau Enni Rissle, Zürich
Herrn Benjamin von Büren, Greifensee

Die von Magazine zum Globus zur Verfügung gestellten 5 Einkaufsgutscheine à je Fr. 20.– erhielten:

Frau Hedi Gloor, Seon
Frau Berti Inninger, Niederglatt
Herr Heinrich Peter, Zürich
Herr Karl Richli, Bern
Herr Hans Ritschard, Amriswil



Trudy Frösch-Suter, Budgetberaterin, und Franz Kilchherr, Redaktor, im Gespräch mit einer Besucherin. Foto: es

Liebe Redaktion!

Antwort an Frau L.D. in W.

«Alleinstehende sollten sich zusammentun und sich gegenseitig beistehen, aber als Gleichberechtigte und Gleichbeteiligte, nicht als Besitzerin und <Person, der ein ruhiges und schönes Zuhause geboten wird und die im Garten und Haus beisteht>. In Inseraten (auch zweimal in der <Zeitlupe>) wollte ich ein Haus, eine Wohnung oder ein Ferienhaus mit Wohnrecht kaufen oder mich finanziell daran beteiligen. Meine Hilfe hätten verschiedene Besitzerinnen gerne angenommen, eine Miteigentümerin war aber nicht erwünscht.»
Frau D. D. in D.

Mühe, passende Kleider zu finden

«Je länger je mehr habe ich Mühe, passende Kleider in den Läden zu finden. Alles ist nur für die Jungen! Wir Älteren sind zusehends unsicherer, was passt eigentlich zu uns? Ich frage mich immer wieder, ob ich nicht etwas total Unpassendes kaufe. Könnten nicht die Kaufhäuser eine «Senioren-Ecke» einrichten?»

Frau P. B. in G.

Sich rechtzeitig mit dem Älterwerden befassen

«Ich habe von meiner betagten Mutter die <Zeitlupe> übernommen, so kann ich mich rechtzeitig mit dem Älterwerden befassen. Ich bitte Sie, mir zwei Probeexemplare zu senden, damit ich zwei Nichtabonnenten an Weihnachten überraschen kann.»

Frau R. H. in L.

Freundeidgenössische Sitte

«Die Sprachminderheiten in zweisprachigen Kantonen schätzen es, wenn sie bei Verzeichnissen der Kantone beide amtlichen Namensformen veröffentlichen, also: Bern/Berne, Fribourg/Freiburg usw. Sie würden manchem eine Freude bereiten, wenn Sie in Zukunft diese freundeidgenössische Sitte mitmachen würden.»

Herr P. B. in F.

Sammeln aus Freude

«Die Nachkommen von Eduard Rahn haben sich gemeldet – Eduard Rahn hatte die Insel Schwanau als Miniatur gemalt. Sie sammeln alles, was auf ihren berühmten Vorfahren, den Oberst in französischen Kriegsdiensten, zurückgeht.»
Werner Bosshard in G.

Neue Armut – ist sie wirklich neu?

«Ich bin eine 68jährige Witfrau, habe Haus und Garten (bin kein Krösus) und möchte dennoch gerne helfen. Wissen Sie jemanden aus meiner Gegend (Brugg), der oder die Freude am Zusammensein und bescheidener Hilfe haben würde? Anbieten könnte ich eine Autoausfahrt, nette Stunden mit Essen im Haus oder einfach Gedankenaustausch und Hock im Garten»
Frau N. F. in W.

Seniorenresidenzen – eine neue Wohnform?

«Unter diesem Titel berichtete kürzlich die Zeitschrift *Zeitlupe* in einem aufsehenerregenden Artikel über Residenzen für (betuchte) Betagte. Der Bericht gibt einen guten Überblick über Residenzen in der ganzen Schweiz. Er zeigt, dass Angehörige des oberen Mittelstandes ganz bestimmte Erwartungen in bezug auf Lage, Standort, Wohnqualität, Pflege und Betriebsführung, Preis und Qualität der Trägerschaft von Seniorenresidenzen hegen.»
Aus der Zeitschrift des SKAV

«Wenn die *Zeitlupe* bei uns eintrifft, gibt's einen ganz langen *Zmorge* – ein grosses Kompliment für Sie. Heute möchte ich für einmal etwas berichtigen: Ittingen, und damit das *Tertianum*, liegt nicht am Bantiger, eher am Fusse des Mannenbergs. Der Bantiger liegt oberhalb Deisswil und Stettlen.»
Frau D. S. in B.

Es begann mit einem Butterbrot

«Auch ich habe über viele Jahre zwei Kinder einer geschiedenen, berufstätigen Frau am Mittagstisch gehabt. Daraus ist ein herzliches Verhältnis entstanden. Die vielen Anregungen in der *Zeitlupe*, sich im Alter nicht einfach zu isolieren, nicht zu resignieren, sind sehr hilfreich. Sich in die heutige Gesellschaft als Senior zu integrieren, bedeutet, dass man nie einsam werden kann. Es hat so viele Menschen, welche Hilfe und Zuzwendung brauchen.»
Frau P. B. in G.

Betreuer-Spiel

«Ab und zu helfe ich einem spanischen Mädchen bei den Hausaufgaben. Als es mir einmal blitzschnell einen heruntergefallenen Bleistift aufhob, fragte ich, ob ihm Mama soviel Höflichkeit beigebracht habe. Zu meiner Verblüffung erklärte es mir, das habe es von seinen erwachsenen Brüdern gelernt. Diese würden ab und zu ein Spiel mit ihm spielen: Zwei von ihnen stellen ein altes Paar, das dritte deren Betreuer oder Betreuerin dar. Es gehe dann darum, den beiden *Alten* auf jede erdenkliche Weise behilflich zu sein: sie an der Hand zu führen, die Türen offenzuhalten, sich für sie zu bücken usw. Das Spiel mache ihnen allen drei ungeheuer Spass. Und offensichtlich übertragen sie dieses Spiel auch in den Alltag.»
Frau I. I. in A.

Bin ich altmodisch?

«Ich danke für die vielen Antworten, ich war ob des grossen Echos überrascht.»
Frau C. L. in W.

Dank

«Ich habe durch meinen Schwiegersohn einige Alterszeitschriften zur Probe erhalten (*Für uns*, *Seniorama*). In keiner ist die Vielfalt und die fast persönliche Atmosphäre wie in der *Zeitlupe* anzutreffen.»
Herr W. M. in B.

«Ich habe die *Zeitlupe* gerne: denn durch sie kann ich andern Menschen oft mit Gedichten und Liedern eine Freude bereiten.»
Frau M. F. in T.

«Ich bin froh, an der Seniorenmesse auf die *Zeitlupe* gestossen zu sein. Eventuell findet dadurch mein Mann etwas, das ihn zu einer zufriedenstellenden Tätigkeit motivieren kann.»
Frau A. B. in B.

«Die *Zeitlupe* hat mir in den zehn Jahren so allerlei geboten, dafür bin ich dankbar. Ich bin nun 78 Jahre alt, und mein Seniorenkreis hat fast 400 Mitglieder.»
Frau Alma Ohlmann, Seniorenkreis Hamburg

«Ich habe einfach Freude an dieser Zeitschrift. Momentan muss ich viel liegen, um mich für eine Operation kräftig zu halten. Darum habe ich das Heft bereits gelesen.»
Frau A. K.

Redaktion: Franz Kilchherr